

Ulrich und Cornelia Mack

Schatz der Zeiten

Den Reichtum des Kirchenjahres entdecken

SCM R.Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



© 2012 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Bodenborn 43 · 58452 Witten
Internet: www.scm-brockhaus.de · E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:
Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung
2006, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
Weiter wurden verwendet:
Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG,
Witten. (ELB)
Gute Nachricht Bibel, © 1997 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (GNB)

Umschlaggestaltung: Sebastian Reichardt, Herrenberg
Titelbild: © Silvano Rebai – Fotolia.com; © TSpider – Fotolia.com;
© Jack.Q – Fotolia.com; © malerapaso – iStockphoto.com
Satz: Burkhard Lieverkus, Wuppertal | www.lieverkus.de
Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3- 417-26495-1
Bestell-Nr. 226.495

Inhalt

Das Kirchenjahr	7
Wer hat das Kirchenjahr gemacht? Sieht das Kirchenjahr immer und überall gleich aus? Wann beginnt das Kirchenjahr? Warum braucht unser Feiern einen Rhythmus? Warum ein Kirchenjahr? Die Feste des Kirchenjahres sind Zeit gewordenes Evangelium	
Zu diesem Buch	10
Teil 1: Im Rhythmus des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes – Die drei großen Festkreise im Kirchenjahr	11
Die jüdischen Feste	16
Weihnachten	
Erzählung	17
Erklärungen	18
Wo steht die Weihnachtsgeschichte? Was bedeutet Weihnachten? Seit wann wird Weihnachten gefeiert? Warum der 25. Dezember? Was ist Epiphania am 6. Januar? Was ist der Heilige Abend?	
Gestaltungsvorschläge für Weihnachten	26
Meditation · Vor der Weihnachtszimmertür · Szenenspiel · Vier Farben · Lied: Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich	
Karfreitag und Ostern	
Erzählung	33
Erklärungen	35
Wo steht die Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu? Wo sind die Osterberichte zu lesen? Was bedeuten Karfreitag und Ostern? Wann starb Jesus? Was ist das Passahfest? Seit wann wird Ostern gefeiert? An welchem Datum ist das Osterfest? Seit wann wird Karfreitag gefeiert? Hat Ostern germanische Wurzeln? Was hat Ostern mit Hasen und Eiern zu tun?	
Gestaltungsvorschläge für Karfreitag	45
Die sieben Worte Jesu am Kreuz · Nur ein Schnitt · Lied: O Haupt voll Blut und Wunden	
Gestaltungsvorschläge für Ostern	58
Osternest aus Weizenkörnern · Meditation · Lied: Christ ist erstanden	

Pfingsten

Erzählung	61
Erklärungen	63
Wo steht die Pfingstgeschichte? Was bedeutet Pfingsten? Was ist das jüdische Wochenfest? Was bedeutet das Wort »Pfingsten«? Seit wann wird Pfingsten gefeiert?	
Gestaltungsvorschläge für Pfingsten	66
Pfingsten · wie konzentrische Kreise · Pfingsten · wie Feuer · Gebete · Lied: Nun bitten wir den Heiligen Geist	

Teil 2 Wartezeit – Leidenszeit – Freudenzeit: Die drei

40-Tage-Strecken	71
------------------------	----

Adventszeit

Erzählung	75
Erklärungen	77
Was bedeutet »Advent«? Was ist der Sinn der Adventszeit? Wann beginnt die Adventszeit? Was sind die »zwölf Nächte«?	
Gestaltungsvorschläge für den Advent	79
Lebendiger Adventskalender · Krippenweg · Gutscheinkalender für Kinder · Die Adventskiste · Meditation	

Passionszeit

Erzählung	83
Erklärungen	85
Was heißt »Passionszeit«? Wann beginnt die Passionszeit? Was heißt »Fastnacht« und was bedeutet Aschermittwoch?	
Gestaltungsvorschlag für die Passionszeit	87
Den Kreuzweg nachgehen	

Osterzeit

Erzählung	100
Erklärungen	102
Was prägt die Zeit nach Ostern? Wie lange dauert die Osterzeit? Wie heißen die Sonntage zwischen Ostern und Pfingsten? Was bedeutet Himmelfahrt? Seit wann wird Himmelfahrt gefeiert?	
Gedanken zur Himmelfahrt	105
Wo ist der Himmel?	
Gestaltungsvorschlag zur Osterzeit	107
Emmaus-Weg gestalten	

Teil 3: Trinitatiszeit	111
Erklärungen	113
Was bedeutet »Dreieinigkeit«? Welche Themen haben die Sonntage nach Trinitatis? Kann man die Zeit auch anders gliedern?	
Die Farben der Feste	116

Teil 4: 52 mal Ostern – Die Sonntage

Erzählung	121
Erklärungen	124
»Am ersten Tag der Woche« Woher stammt die 7-Tage-Woche? Was bedeutet der wöchentliche Feiertag für Juden? Der erste Tag der Woche – Morgen des Lichts Was ist heute der »erste Tag der Woche«? Jeder Sonntag hat seine Bedeutung	
Sonntage im Advent	132
Sonntage in der Weihnachtszeit	135
Sonntage vor der Passionszeit	141
Sonntage in der Passionszeit	143
Sonntage in der Osterzeit	148
Sonntage in der Trinitatiszeit	153
Vorschläge zur Sonntagsgestaltung	171
Den Sonntag mit in den Alltag nehmen · Sonntagsfrühstück · Sonntagsbegrüßung am Samstagabend	

Teil 5: Festtage – Denktage – Besinnungstage 181 |

Grundsätzliche Gedanken	183
Die Fest- und Feiertage	185
30. November · 21. Dezember · 26. Dezember · 27. Dezember · 28. Dezember · 31. Dezember · 1. Januar · 2. Februar · 24. Februar · Gedenktag für verfolgte Christen · 25. März · 25. April · 3. Mai · Konfirmation · 24. Juni · 29. Juni · 2. Juli · 25. Juli · 24. August · 21. September · 29. September · Erntedankfest · 18. Oktober · Kirchweihsonntag · 28. Oktober · 31. Oktober · 1. November · Buß- und Betttag	

Der erste Teil dieses Buches stellt die drei großen Feste des Kirchenjahres vor. Weihnachten, Karfreitag/Ostern und Pfingsten sind die Höhepunkte. Sie markieren den Rhythmus »Vater – Sohn – Heiliger Geist«.

Aber auch zwischen den großen Festen wird unser Zeiterleben – bewusst oder unbewusst – geordnet und geprägt:

- durch die Einteilung aller Tage in Wochen zu je 7 Tagen (dazu Genaueres weiter hinten in diesem Buch),
- durch eine Reihe von Gedenk- und weiteren Feiertagen
- und durch einige längere Strecken im Kirchenjahr. Um diese soll es jetzt gehen.

Die drei Strecken sind die *Adventszeit*, die *Passionszeit* und die *Osterzeit*.

Alle drei Strecken

- haben eine geistliche Bedeutung,
- sind mit einem der großen Feste verbunden,
- spielen im Brauchtum vieler Länder – zumindest in Europa – eine wichtige Rolle
- und allen drei Strecken liegt ein Zeitabschnitt von 40 Tagen zugrunde.

Die Dauer von 40 Tagen hat ihre Wurzeln in der Bibel:

- Der Regen der Sintflut dauerte 40 Tage.
- Mose war 40 Tage lang auf dem Berg Sinai.
- Das Volk Israel wanderte 40 Jahre lang durch die Wüste.
- Der Prophet Elia wanderte 40 Tage zum Horeb.
- Jesus fastete nach seiner Taufe 40 Tage lang in der Wüste.

Die Zeit von 40 Tagen bzw. 40 Jahren ist in der Bibel oft eine Zeit der Entbehrung und der Anfechtung, der Einsamkeit und der Stille, oft in der Wüste.

Sie ist gerade darin aber auch eine Zeit der besonderen Gottesbegegnung und Glaubenserfahrung.

Die drei 40-Tage-Strecken im Kirchenjahr knüpfen an diesen Erfahrungen an.



Adventszeit

Da steigt er wieder die langen Stufen zum Tempeltor hinauf, der ältere Mann, schon etwas geduckt, aber immer noch kraftvoll. Die Leute kennen ihn längst, den Simeon. Jeden Tag kommt er hierher zum Beten. Ein Gutmütiger ist er, denken sie, und ein Frommer. Einer, der nach Gottes Willen leben will. Man spürt die tiefe Freude in ihm, wenn er im Tempel einen Abschnitt aus der Bibel liest, wenn er Psalmen singt, wenn er betet. Heute scheint er es eilig zu haben. Schneller als sonst eilt er durch die hohen Tore und dann durch die Menschenmenge über den breiten Platz. Was treibt ihn so sehr? Seine Augen huschen flink von einer Seite zur anderen, so als suchen sie etwas. Oder jemanden.

Hier müssen sie irgendwo sein, denkt Simeon, als er sich dem Tempelgebäude mitten auf dem großen Platz nähert. Ich bin ganz sicher. Heute sehe ich ihn. Heute! Es war keine Einbildung. Gott hat zu mir gesprochen. Ich weiß es, wenn sein Heiliger Geist mir was sagt. Und heute hat er gesagt, dass ich ihn sehe, den Retter Israels, den Gott versprochen hat. So lange habe ich schon gewartet. So lange schon seit jenem Tag damals. Schon viele Jahre ist es her. »Er wird Israel erlösen«, das habe ich damals gelesen. Und ich habe gebetet, immer wieder gebetet: »Herr, wann kommt der Retter, dein Messias?« Gott hat mir damals eine Antwort gegeben. »Du wirst es noch erleben«, hat er mir angekündigt. Und heute hat Gottes Heiliger Geist gesagt: »Simeon, heute ist es so weit.«

Maria hat sich von der Geburt gut erholt. Der kleine Jesus ist in den ersten vierzig Tagen seines Lebens schon ziemlich gewachsen. Josef trägt ihn auf dem Arm. Maria ist immer wieder neu beeindruckt von den herrlichen Gebäuden in Jerusalem, dazu von den vielen Menschen, dem lauten Stimmengewirr. Händler bieten lärmend ihre Waren an. Vom Opferaltar zieht der Geruch von verbranntem Fett herüber. Maria und Josef haben sich unten an der Tempelmauer zwei

junge Tauben gekauft. Den kleinen Käfig tragen sie mit hinauf auf den großen Platz. Drüben, beim Tempel, wird es viel ruhiger. Man hört vom Innenhof die Menschen singen. Maria fängt an leise mitzusummen. »Barmherzig und gnädig ist der Herr, voll großer Güte.« Ja, denkt sie, es ist ein Wunder – der Weg von Nazareth nach Bethlehem, dann die Geburt. Und die vielen Leute, die das Kind sehen wollten. Zuerst die Hirten. Auch die Weisen aus Persien. Wir wollen Gott danken für alles. Ihm singen und die Tauben opfern. So, wie es im Gesetz Gottes steht.

Am Tempel geben sie die beiden Tauben einem Priester. Damit zeigen sie: So geben wir unser Kind ganz in Gottes Hand. Ihm soll es gehören. Er soll es beschützen. Eben wollen sie noch weiter nach vorne gehen, dorthin, wo das Singen herübertönt, da kommt der ältere Mann auf sie zu. Seine Arme hat er weit ausgebreitet. Er strahlt über das ganze Gesicht. Tränen treten ihm in die Augen. Eine innere, heilige Aufregung leuchtet aus ihm. Maria und Josef bleiben stehen. Jetzt ist Simeon bei ihnen. Er erzählt, was Gott ihm gesagt hat. Bittend sieht er Josef an. Er bekommt das Kind auf seinen Arm. Da kann er nicht anders. Vor Freude weint er. Und er fängt an, Gott laut zu loben: »Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.«⁶

6 Aus: Cornelia und Ulrich Mack. Sie haben seinen Stern gesehen. Witten: SCM R.Brockhaus 2011, S. 41f.

Was bedeutet »Advent«? Das lateinische Wort »advenire« heißt »ankommen«. Davon ist das Wort »Advent« abgeleitet. Es heißt »Ankunft«. Wer oder was kommt an?

Was ist der Sinn der Adventszeit? Jesus kommt an – und zwar auf dreifache Weise:
Zuerst erinnert die Adventszeit an das erste Kommen von Jesus: Er kam in Bethlehem zur Welt. Er kam zu Kranken und Benachteiligten. Er zog unter Jubel in Jerusalem ein.

Dann erinnert der Advent daran: Jesus will heute zu den Menschen kommen. Manche Adventslieder singen von einer Tür in uns, die es zu öffnen gilt (z.B. »Macht hoch die Tür«). So gesehen ist der Advent eine Zeit der Besinnung, der Konzentration: Was hindert es, dass Jesus bei mir und meinen Mitmenschen einziehen kann?

Schließlich erinnert der Advent an das dritte Kommen Jesu: Er wird am Ende der Zeiten wiederkommen. Jesus hat dies selbst mehrfach angekündigt. Viele Adventslieder greifen dieses Thema auf: »Er kommt zum Weltgerichte«. Sich darauf innerlich einzustellen, unterscheiden zu lernen, was vom Ende her gesehen wichtig ist und was nicht – das ist der ursprüngliche Sinn des Advents.

Wann beginnt die Adventszeit? Klar – das wissen auch viele, die mit dem Advent inhaltlich nichts anfangen: Die Adventszeit beginnt mit dem 1. Adventssonntag. Und sie dauert bis zum 24. Dezember. Manchmal ist die Adventszeit vier Wochen lang, manchmal nur drei – je nachdem, an welchem Wochentag Heiligabend gefeiert wird (fällt er auf einen Samstag, dann auf den nach dem 4. Adventssonntag; fällt er auf einen Sonntag, dann auf den 4. Advent).

Diese Regeln waren aber nicht zu allen Zeiten auf diese Art verbindlich. Es gab im Lauf der Geschichte in manchen Gegenden kürzere, anderswo auch längere Zeiten der Besinnung und Buße vor dem Weihnachts-

fest. Die Adventszeit war auch eine Fastenzeit. Schon früh setzte sich darum auch hier die 40-Tage-Frist durch. Bereits im 6. Jahrhundert war die Adventszeit vielerorts 40 Tage lang. Sie begann am 12. November. Am Vorabend dieser Fastenzeit gab es am 11.11. noch ein großes Fest mit reichlich Essen und Trinken (wie die Fastnacht vor der Passionszeit; bis heute sind in manchen Gegenden am 11.11. die Narren unterwegs und feiern den Tag als Beginn der Narrenzeit). Danach wurde bis Weihnachten auf vieles verzichtet, um sich auf das Kommen des Christus in die Welt und in das eigene Leben zu konzentrieren und sich auf sein Kommen am Ende der Tage auszurichten.

Von 12. November bis 24. Dezember sind es nicht genau 40, sondern 43 Tage. Manchmal wurden einige Sonntage nicht mitgerechnet, an denen nicht gefastet wurde. In anderen Zählungen ließ man Apostel- und Heiligenfeiertage aus.

Eine andere Zählung der 40-Tage-Strecke beginnt nicht mit dem Martinstag (11.11.), sondern erst mit dem Katharinentag am 25. November. Sie endet dann mit dem 6. Januar am Epiphaniastag (wobei wiederum einige Feiertage nicht mitgezählt wurden).

Der 6. Januar war ein Taufstag für erwachsene Täuflinge. Diesen empfahl man – ähnlich wie den Täuflingen an Ostern – eine vorangehende 40-tägige Fasten- und Bußzeit.

Was sind die »zwölf Nächte«?

Auf den Advent folgt die Weihnachtsfestzeit. Die »Zwölf heiligen Nächte« zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Januar wurden und werden an manchen Orten bis heute in besonderer Weise begangen.

Gestaltungsvorschläge für den Advent

Die Adventszeit ist wie ein Weg, den wir gehen können.

Jeden Tag können wir an einer neuen Station anhalten, uns Zeit nehmen zum Atemholen und still werden. Das orientiert uns neu, zentriert uns auf das Wesentliche.

Viele Menschen erleben den Advent als geschäftiges Treiben mit Pflichten, Terminen und Vorbereitungen. Umso mehr sehnen sie sich nach einer Gestaltung des Advents, die dessen eigentliche Bedeutung aufnimmt. Je mehr wir selbst Schwerpunkte für uns setzen, desto weniger müssen wir auf Erwartungen reagieren, werden frei von Modetrends und stressreicher Fremdbestimmung. Die Themen des Advents wollen unser Leben konzentrieren und erneuern.

Dazu gibt es vielfältige Möglichkeiten.

Lebendiger Adventskalender

Der »Lebendige Adventskalender« wird inzwischen an vielen Orten gefeiert. An jedem Abend ab dem 1. Advent (bis Heiligabend) wird an einem anderen Haus im Ort oder Stadtteil ein Fenster geschmückt, thematisch gestaltet und beleuchtet. An diesem Fenster trifft man sich im Freien oder geht miteinander singend von einem vorher vereinbarten Treffpunkt (wie zum Beispiel Kirche oder Marktplatz) dorthin. Vor dem jeweiligen Haus wird eine kleine, etwa 20-minütige Liturgie in folgender Reihenfolge gehalten: Begrüßung der Teilnehmer, ein Bibelwort, mehrere Lieder, eine Geschichte, ein Gebet, ein Lied, ein Segenswort. Im Anschluss wird meistens noch im Freien bewirtet. Viele Personen der Weihnachtsgeschichte haben sich auf den Weg gemacht und sind anderen begegnet. Dadurch wurden sie verändert. In ähnlicher Weise kann auch ein Lebendiger Adventskalender eine Möglichkeit sein, den Advent in einen Ort, eine Stadt hineinzutragen und so den kommenden Christus zu verkünden (weitere Informationen finden Sie unter www.lebendiger-adventskalender.de).

Krippenweg

Eine Krippenlandschaft kann an verschiedenen Stellen aufgebaut werden: zu Hause, in einer Kirche, einem Gemeindehaus oder im Freien. Jeden Tag wird eine weitere Figur dazugestellt oder wieder weggenommen. Die Figuren können uns anreizen, in der Bibel nachzulesen, was diese an der Krippe erlebt haben. In einem weiteren Schritt können wir uns in die einzelnen Figuren hineinversetzen. Wir können uns fragen: Was haben sie wohl mit dem Kind in der Krippe erlebt? Die möglichen Fragen der Figuren und deren Schritte zum Kind können eigene Themen aus unserem Leben aufgreifen, Hindernisse, Sehnsüchte oder gute Erlebnisse in unserem Leben verdeutlichen.

Gutscheinkalender für Kinder

Adventskalender für Kinder gibt es viele, auch manche für Erwachsene. Ein besonderer Kalender für die Adventstage kann den Sinn des Advents auf symbolische Weise verdeutlichen: ein Adventskalender mit Gutscheinen für »Zuwendungs-Geschenke«; zum Beispiel: Du darfst ... mit Papa oder Mama einen Ausflug machen; ... dir ein Spiel wünschen; ... dir das Mittagessen morgen wünschen; ... mit Papa oder Mama festlich essen gehen; ... einen Stadtbummel machen.

Der Bezug zum Advent besteht darin, dass durch die »Zuwendungs-Geschenke« etwas von Gottes Art verdeutlicht wird: Gott kommt zu uns, will sich uns zuwenden, sich uns schenken. So wird die Bedeutung der Adventszeit veranschaulicht. Eltern vermitteln ihren Kindern durch ihren Umgang mit ihnen auch eine erste Vorstellung von Gott.

Die Adventskiste

In der Adventskiste sind 24 Geschenke für die Adventszeit enthalten. Die Kinder dürfen jeden Abend zusammen oder reihum in die Kiste greifen und jeweils ein Geschenk herausnehmen. Jedes Geschenk hat einen Bezug zu einer biblischen Geschichte, eventuell ist eine Frage dabei, sodass die Kinder die Geschichte erraten können. Vater oder Mutter kann dann die Geschichte erzählen oder vorlesen.

Weitere Titel von Cornelia und Ulrich Mack:

Sie haben seinen Stern gesehen

Ein geistlicher Adventskalender

Ein wunderschönes Lesebuch für die Adventszeit mit Tiefgang!
Ein wertvoller Begleiter, der tiefe Freude und neue Hoffnung weckt!

Gebunden, 13,5 x 20,5 cm, 96 Seiten
Nr. 226.435

SCM R.Brockhaus

Die Liebe macht das Leben reich

Das Buch zur Silberhochzeit

Ein prächtiger Bildband zur Silberhochzeit mit bewegenden Texten,
die zeigen, dass es noch viel zu entdecken gibt.

Gebunden, 27 x 27 cm, 72 Seiten
Nr. 629.447

SCM Collection

Konfirmation feiern

Anregungen für einen besondern Tag

Cornelia und Ulrich Mack geben viele hilfreiche Tipps zur
Vorbereitung, und Ideen zur Gestaltung des Festtages.

Taschenbuch, 12 x 19 cm, 64 Seiten
Nr. 395.344

SCM Hänssler